

Wie sind die Aufgaben des Rates und der Parteigruppe abzustimmen?

Günter Hahn

Parteisekretär der LPG (T) Heilighenthal, Mitglied des Rates der Parteisekretäre der Kooperation Gerbstedt

(NW) Jetzt, nachdem in vielen weiteren Kooperationen der LPG und VEG Räte der Parteisekretäre gebildet worden sind und ihre Arbeit begonnen haben, tritt oftmals die Frage auf, wie in der politischen Tätigkeit des Rates der Parteisekretäre und im Wirken der Parteigruppe des Kooperationsrates eine Doppelgleisigkeit vermieden werden kann.

Die Antwort geben das Parteistatut und die vom Sekretariat des ZK der SED beschlossenen „Grundsätze über Aufgaben und Arbeitsweise der Räte der Parteisekretäre in den Kooperationen der Pflanzen- und Tierproduktion“. (Beschluss des Sekretariats des ZK vom 18. 1. 1984)

Zunächst zur Parteigruppe. Sie ist gemäß dem Statut der Partei eine Parteigruppe in einem wählbaren Organ. (Abschnitt X, Ziffer 69) Ihre entscheidende Aufgabe ist es, im Kooperationsrat als dem gewählten Organ den Einfluß der Partei zu sichern und zu verstärken, die Partei- und Staatsdisziplin zu gewährleisten. Das heißt, die Genossen des Kooperationsrates bilden sich in der Beratung ihrer Parteigruppe zu den Entscheidungen, Festlegungen und Maßnahmen, die der Kooperationsrat treffen will, einen einheitlichen parteilichen Standpunkt. Ist er gefunden, dann ist es für jedes Mitglied der Parteigruppe verbindlich, ihn konsequent im Kooperationsrat zu vertreten. Ausgangspunkt für die Erarbeitung der einheitlichen Auffassung sind grundsätzlich die Beschlüsse der Partei und ihre strikte Erfüllung.

Umfangreicher und vielfältiger sind die politischen Aufgaben,

die der Rat der Parteisekretäre zu lösen hat. In den „Grundsätzen“ sind der Inhalt und die Ziele der Arbeit der Räte der Parteisekretäre zusammengefaßt. Danach richtet der Rat der Parteisekretäre unter anderem seine politische Arbeit auf die Herausbildung einheitlicher Standpunkte und Kampfpositionen der Kommunisten zur Durchführung der Parteibeschlüsse in allen Grundorganisationen innerhalb der Kooperation.

Er fördert die ideologische Haltung und gemeinsame Verantwortung der Genossenschaftsbauern und Arbeiter für den einheitlichen Reproduktionsprozeß. Dabei konzentriert er ihre Initiativen auf die weitere stabile Leistungs- und Effektivitätsentwicklung in der Produktion.

Eine entscheidende Aufgabe besteht darin, daß der Rat der Parteisekretäre politisch-ideologisch darauf Einfluß nimmt, die Kooperation immer besser als einen geschlossenen Wirtschaftsorganismus zu leiten, zu planen, zu organisieren und abzurechnen. Dabei wirkt er darauf ein, daß sich die gemeinsamen ökonomischen Interessen weiter ausprägen, zugleich sich aber auch die Eigenverantwortung der LPG und VEG stärkt. Um die wirtschaftlichen Prozesse und die Entwicklung der Kooperation politisch leiten zu können, nimmt er zu den entscheidenden Fragen Stellung.

Dem Rat der Parteisekretäre obliegt es auch, auftretende politisch-ideologische Fragen und Probleme einzuschätzen, die Stimmungen und Meinungen der Bauern zu analysieren, daraus Schlußfolgerungen für die politi-

sche Massenarbeit abzuleiten.

^Natürlich bestehen in der Arbeit des Rates der Parteisekretäre und der Parteigruppe des Kooperationsrates enge Wechselbeziehungen. Die Unterstützung des Rates der Parteisekretäre für die politische und organisatorische Tätigkeit der Parteigruppen in den Kooperationsräten zur Sicherung der führenden Rolle der Partei, die Abstimmung bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben ist schon vielerorts Praxis. Vertrauensvoll wirken auch der Vorsitzende des Rates der Parteisekretäre und die Parteigruppe des Kooperationsrates zusammen, damit die Empfehlungen des Rates der Parteisekretäre in die Entscheidungen des Kooperationsrates einfließen.

Wenn sich der Rat der Parteisekretäre und die Parteigruppe konsequent auf die ihr zugeordneten Aufgaben und Arbeitsweisen konzentrieren und es eine Abstimmung in der Arbeitsplanung gibt, dann ist die Doppelgleisigkeit, die es hier und da gibt, schnell zu überwinden.

Hierbei zu helfen muß auch ein Anliegen der Kreisleitungen sein. Genosse Erich Honecker machte in seiner Rede in der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen darauf aufmerksam, daß die Kreisleitungen die Grundorganisationen, die Räte der Parteisekretäre und die Parteigruppen in den Kooperationsräten durch eine differenzierte Anleitung wirksam unterstützen müssen. Diese Verantwortung ist auch in den „Grundsätzen“ formuliert. Darin heißt es: „Die Kreisleitung der SED gibt dem Rat der Parteisekretäre entsprechend den spezifischen Aufgaben der Kooperation eine differenzierte Anleitung, unterstützt ihn an Ort und Stelle und verallgemeinert die in der Arbeit des Rates gesammelten Erfahrungen.“